

KÄFIGHALTUNG BLEIBT TIERQUÄLEREI!

Laut § 16 des Tierschutzgesetzes ist Deutschland verpflichtet, gegen Tierquälerei vorzugehen.

Im Februar 2002 verabschiedete die rot-grüne Bundesregierung die neue Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Diese sollte ab 2007 die Käfigbatterien verbieten. Legehennen hätten dann in Deutschland nur noch in Freiland- und Bodenhaltung gehalten werden dürfen.

Doch auf Initiative von einigen Bundesländern, u.a. auch Niedersachsen, wurde dieses Verbot gekippt und erneut eine Käfighaltung eingeführt. Ab 2009 ist nun die „Kleingruppenhaltung“ in den sogenannten „ausgestalteten Käfigen“ zugelassen. Doch auch diese widersprechen dem Tierschutz und bieten keine Alternative zur Boden- und Freilandhaltung. Sie bringen im Vergleich zu herkömmlichen Käfigbatterien kaum Verbesserungen für die Hennen. So wird jedem Tier nur minimal mehr Platz zugestanden - und selbst diesen wollte die niedersächsische Landesregierung noch einschränken. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für ein Verbot der tierquälerischen Käfighaltung ein und wollen artgerechte Haltung ermöglichen.

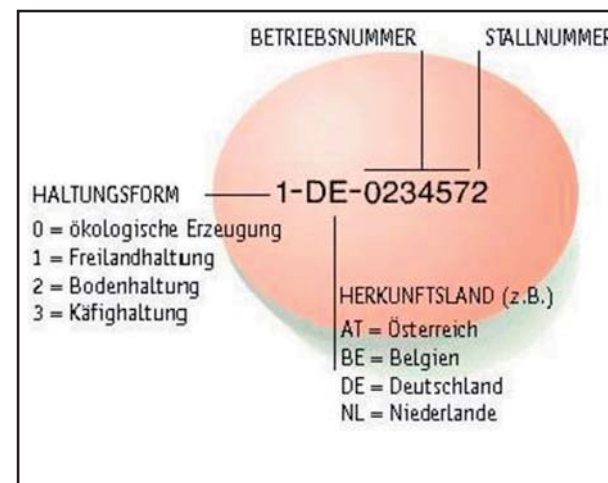
Käfig bleibt Käfig!

Nicht nur BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, sondern auch 80% der Verbraucherinnen und Verbraucher wollen keine Eier aus Käfighaltung. Dies haben inzwischen auch viele Handelsketten erkannt und nehmen Käfigeier aus den Regalen. Doch in vielen verarbeiteten Produkten wie Nudeln, Backwaren oder Eierspeisen werden ohne Kennzeichnung weiterhin viele Käfigeier eingesetzt.

Das Verbot der Käfighaltung muss daher endlich konsequent durch- und umgesetzt werden.

Auch verarbeitete Eiprodukte müssen im Sinne der VerbraucherInnen klar gekennzeichnet werden.

Kontakt:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Landtag Niedersachsen
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel. 0511/3030-4201
gruene@lt.niedersachsen.de



Woran erkenne ich, woher mein Ei kommt?

Seit dem 1. Januar 2004 gilt eine EU-weite Kennzeichnungspflicht für Eier. Auf jedem Ei ist eine Codenummer aufgedruckt.

Die erste Zahl bestimmt die Art der Haltung.

Eine 0 bedeutet ökologische, artgerechte Haltung. Die Hühner haben am Tag genügend Gelegenheit zum Auslauf, wobei jedem Huhn mindestens 6 m² zur Verfügung stehen. Zu fressen bekommen die Hühner ökologisches Futter ohne Pestizide, Gentechnik, Antibiotika und sonstige Zusätze.

Die 1 bedeutet Freilandhaltung.

Tagsüber haben die Hühner Gelegenheit zum Auslauf. Es gibt Sitzstangen, Nester und Einstreu. Ein Huhn hat mindestens 4 m² Platz.

Die 2 bedeutet Bodenhaltung.

Die Hühner werden im Stall gehalten. 1/3 der Fläche ist eingestreut. Der Rest des Bodens besteht aus Gitter & Latten. In den großen Hallen kommen 7 Hennen auf 1 m².

Die 3 bedeutet Käfighaltung.

Die Hühner haben keine Möglichkeiten natürliche Verhaltensweisen zu entwickeln. Das Platzangebot ist immer noch zu klein und wichtige auslösende Reize fehlen. Sie können weder flattern, scharren noch soziale Kontakte leben. Die Käfige sind in mehreren Etagen übereinander. Die Hühner stehen auf Drahtgeflechten. Das ist Tierquälerei!

Daher gilt weiterhin: **Kein Ei mit der Drei!**

KÄFIGHALTUNG STOPPEN!



Foto: Ingrid Wendt, AGfaN

V.l.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Niedersachsen, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover

++++Zusatzfläche (hier grün und schwarz)+++++ *****Alte Käfigfläche für ein Huhn (hier hellbraun)*****

BUNDESRATSKOMPROMISS

Statt der von Rot-Grün gewollten Abschaffung der tierquälerischen Käfighaltung beschloss der Bundesrat 2006 mit den Stimmen von CDU, FDP und SPD die sogenannte „Kleingruppenhaltung“ als andere Form der Legebatterie. Damit soll jedes Huhn 250 cm² mehr Platz bekommen (diese grüne Randfläche). Dies gilt seit 2010.

DIE EHLEN-ECKE

Als einziges Bundesland definierte Niedersachsen die jedem Huhn zustehende Nestfläche als Teil der „uneingeschränkt nutzbaren Fläche“. Mit der nach dem Agrarminister Ehlen (CDU) benannten „Ehlen-Ecke“ sollten Hühner in Niedersachsen bundesweit den geringsten Platz bekommen. Dagegen kämpften Tierschutzverbände und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zusammen mit vielen BürgerInnen erfolgreich. Die Landesregierung musste den „Ehlen-Erlass“ zurückziehen.

2010: LEGEHENNEN BEKOMMEN ETWAS MEHR PLATZ!

Am 31. Dezember 2009 endete die Übergangsfrist auch für die rund 250 Hühnerbarnen in Niedersachsen, die ca. 12 Millionen Hühner in tierquälerischen Legebatterien hielten. Während viele auf Freiland- oder Bodenhaltung umgestellt haben, werden weiter Legehennen in Käfigen gehalten.

Denn auch in der sogenannten Kleingruppenhaltung sitzen die Tiere in bewegungsarmen Käfigen – nur steht jedem Huhn der Kleingruppe jetzt statt 550 cm² (hellbraune Fläche dieses Flyers) eine Mindestfläche von 800 cm² Platz (Gesamtfläche des Flyers) zur Verfügung. Das entspricht ca. eineinhalb DIN A4-Blättern, etwa eine halbe DIN A4-Seite mehr als zuvor. Immer noch deutlich zu wenig.

Zusätzlich muss für jeweils bis zu zehn Hennen ein Einstreubereich von mindestens 900 cm² Fläche eingerichtet werden. Dieser zusätzliche Nestbereich, der dadurch für jede Henne entsteht, entspricht der Größe eines Bierdeckels (siehe unten links).

Dies gilt bundesweit seit 2010 ...

CHRISTIAN MEYER
agrarpolitischer Sprecher
der GRÜNEN-Landtagsfraktion:



„Käfighaltung ist Tierquälerei. Dass CDU-Agrarminister Ehlen den eng begrenzten Platz der Hühner noch weiter einschränken wollte, war eine Gefälligkeit für wenige Hühnerbarnen.“

... ÜBERALL? NUR NICHT IN NIEDERSACHSEN!

Der schwarz-gelben Landesregierung ist das anscheinend noch zu viel Komfort:

Entgegen den bundesweiten Vorgaben hat Niedersachsen das vorgeschriebene Legegest in die „uneingeschränkt nutzbare“ Fläche pro Henne eingerechnet.

Durch diese rechtswidrig genehmigte „Ehlen-Ecke“ bekamen Millionen Legehennen in Niedersachsen durchschnittlich 90 cm² weniger Platz als in allen anderen Bundesländern.

Diese Gefälligkeit für die tierquälerischen Käfighalter war und ist rechtswidrig. Denn in der neuen Verordnung ist ausdrücklich angegeben, dass die nutzbare Fläche die Nestfläche nicht enthält. Diese muss den Hennen zusätzlich uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Es ist ein Skandal, dass die niedersächsische Landesregierung die ohnehin schon völlig unzureichende Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung unterwanderte und den Platz für die Tiere noch weiter einschränkte.

Wir fordern mehr Platz für Hühner und die Abschaffung der Käfighaltung!

